



## **Anerkennungsbeitrag Literatur 2023: Dieter Bachmann: «Archipel»**

Dieter Bachmanns dreibändige Sammlung von Reportagen, Essays, Porträts und Bildbetrachtungen aus fünf Jahrzehnten literarisch-publizistischen Wirkens ist im besten Sinne ein Lebens-Werk, eine Feier von «50 Jahren europäischer Kultur». Sie trägt den anspielungsreichen Titel «Archipel». Und tatsächlich sind Bachmanns auf den ersten Blick ganz frei umherschweifenden Erkundungen auf den Feldern der Literatur, des Films, der Fotografie, der Musik und der Architektur unter der Wasser- bzw. Textoberfläche verbunden wie die Inseln eines Archipels.

Was aber wäre der gemeinsame Nenner, was verbindet so unterschiedliche Expeditionen wie vertrauliche Gespräche mit Fellini, Erinnerungen an die Wirtin der Kronenhalle, Havarie-Berichte aus der Bretagne, Frankfurter Städtebau, Tessiner Denkbilder oder Polarreisen mit Peter Zumthor mit Havel Kafkalektüren? Nicht, dass es diesen Nenner bräuchte, ist doch ein jeder der über hundert hier versammelten Texte für sich lesenswert. Und doch tritt, macht man den vom Nimbus Verlag sorgfältig gestalteten Schuber über einige Wochen zu seinem Begleiter, mit der Zeit ganz deutlich Dieter Bachmanns genuin literarische Stimme als verbindendes Moment der Sammlung in Erscheinung. Hier spricht kein Reporter, kein Jäger des Zeitgeistes, kein Kulturkritiker mit fixer theoretischer Agenda (und entsprechender Blindheit für das, was tatsächlich geschieht), sondern «ein Schriftsteller, der Tatsachen erzählt». Ein Autor also, der es mit der Wirklichkeit aufzunehmen vermag. Und dies auf eine ästhetisch so überzeugende Weise, dass wir als Fachgruppe Literatur der kantonalen Kulturförderungskommission dieses Lebens-Werk mit einem Anerkennungsbeitrag würdigen möchten. Was aber hat uns so für «Archipel» eingenommen?



Dieter Bachmann ist ein Autor der festen Stimme. Bemerkenswert, wie sich die Klarheit des Urteils, die stupende Verständlichkeit auch auf komplexem Terrain und die stilistische Eleganz schon in den frühen Texten ganz ausgeformt finden. Das Abwiegen, das wohlfeile «Sowohl als auch» ist Bachmanns Sache nicht, wohl aber das Abwägen, das Messen seiner Gegenstände an ihrem eigenen Anspruch, aber auch an dem, was auf ihrem Feld schon geleistet wurde. Dabei können wir Bachmanns geistesgeschichtlichem Sonar stets vertrauen; für den blossen Verriss sind ihm Lebens- und Lesezeit zu knapp bemessen. So erfahren wir verlässlich auch dort, wo der Gegenstand oder Gesprächspartner nicht ganz die erhoffte Flughöhe erreicht, was es in der Nachbarschaft noch zu entdecken gibt und auf welche tieferen Schichten das noch nicht ganz Gelungene hindeuten mag.

So können wir als mit Staunen, Neugier und in die Zukunft weisenden Erinnerungen beschenkte Leserinnen und Leser am Ende nur den Dank zurückgeben, mit dem Dieter Bachmann seine Werkschau nach über 1500 Seiten beschliesst: «Das ist doch das beglückendste Privileg für einen, der hinausfahren möchte, um draussen seine Stoffe zu suchen: dass er den Anderen dort so unvermittelt kennenlernen darf, Aug' in Auge». In diesem Sinne, geschätzter Dieter Bachmann, vielen Dank für die Reise, vielen Dank für die zahllosen geöffneten Türen und bereichernden literarischen Aug-in-Augen-Blicke.

*Begründung der Fachgruppe Literatur (kantonale Kulturförderungskommission)*